

# UNSER PRISMA



DIE MITARBEITERZEITSCHRIFT DES KATHOLISCHEN JUGENDSOZIALWERKS MÜNCHEN E. V.

Armin Steckenbauer (links) folgt als Leiter der Werkstatt für behinderte Menschen auf Thomas Heilmann (rechts), der zum Diözesancaritasverband wechselt.

## NEUE LEITUNGEN BEIM KJSW

### MARION DASECKE IM JUGENDWOHN- UND GÄSTEHAUS MÜNCHEN-NORD:

„Ich stehe total auf Sport. Und hier ist auch das ‚Haus der Athleten‘. Insofern passt das sehr gut“, sagt Marion Dasecke (43). Die Diplom Sozialpädagogin ist seit 1. Juli die neue Leiterin des Jugendwohn- und Gästehauses München-Nord des KJSW. Hier, am Milbertshofener Platz 10, sind auch junge Spitzenathlet\*innen untergebracht, die das Gymnasium München Nord besuchen und beim Deutschen Olympischen Sportbund ihre Zusatztrainingseinheiten absolvieren.

Marion Dasecke bringt zu ihrer sozialpädagogischen Qualifikation auch einen Master in Sozialmanagement sowie Abschlüsse als Fitnesstrainerin und Ernährungsberaterin mit. Hinzu kommt ihre langjährige Berufserfahrung in den Handlungsfeldern Streetwork, Suchtberatung und Nachbarschaftshilfe. Bereits seit 2015 war sie als Geschäftsführerin tätig: Zunächst beim Club29 – Suchthilfe gGmbH in München, später bei der Nachbarschaftshilfe Puchheim e.V.



Marion Dasecke leitet nun das Jugendwohn- und Gästehaus München Nord mit dem Haus der Athleten.

### ARMIN STECKENBAUER IN DER WERKSTATT FÜR BEHINDERTE MENSCHEN:

Die Werkstatt des Monsignore-Bleyer-Hauses in München-Pasing hat ebenfalls einen neuen Leiter. Er heißt Armin Steckenbauer, ist 38 Jahre alt und studierter Wirtschaftsingenieur. Er bringt über zehn Jahre Berufserfahrung mit, davon drei Jahre in einem Dax-Unternehmen. „Ich wollte beruflich immer etwas machen, das die Menschen umfassend weiterbringt. Und hier sehe ich von früh bis spät, wie wichtig die Arbeit für unsere Beschäftigten ist“, beschreibt er seine Motivation für die neue Aufgabe.

Steckenbauer ist in Pasing gut verwurzelt. Sein Stiefbruder arbeitet seit rund 20 Jahren im Wohnheim des Monsignore-Bleyer-Hauses. Er war es auch, der ihn auf die Stelle aufmerksam gemacht hat. „Wenn du etwas wirklich Sinnvolles tun willst, dann komm zu uns“, habe er zu ihm gesagt. Armin Steckenbauer dachte kurz nach, bewarb sich und bekam die Stelle. Armin Steckenbauer bouldert gerne, er spielt Tennis und er ist leidenschaftlicher Hobbygärtner.

### INTERVIEW MIT KÜNFTIGEM VORSTAND MORITZ ZEILER

Auch auf der Vorstandsebene gibt es bald Veränderungen. Der designierte Nachfolger des kaufmännischen Vorstands Egon Forchhammer, Moritz Zeiler, startet im September beim KJSW. Zunächst ist er Bereichsleiter Finanzen, ab Januar 2024 dann Vorstand. Ein ausführliches Interview mit ihm lesen Sie [auf der Mittelseite](#). Foto: privat



### DANK AN THOMAS HEILMANN:

Sein Vorgänger Thomas Heilmann wechselt zum Caritas-Diözesanverband, wo man ihm die Leitung der Werkstatt für behinderte Menschen in Fürstfeldbruck angetragen hatte. Nach 29 Jahren beim KJSW wollte er sich noch einmal beruflich verändern. „Ich bleibe dem KJSW freundschaftlich verbunden und ich komme auch zum jährlichen Sommerfest“, verspricht Thomas Heilmann.

Text und Fotos: Gabriele Riffert/KJSW



Vorstand  
Berthold Wübbeling  
Foto: rif

## EDITORIAL

# HERZLICH WILLKOMMEN

Moritz Zeiler beginnt seinen Dienst im KJSW im September dieses Jahres. Er nimmt als Nachfolger von Egon Forchhammer ab 1. Januar 2024 die Stelle als Fachvorstand Finanzen ein und übernimmt dann auch die Verantwortung als stellvertretender Vorstandsvorsitzender. In seinen ersten Monaten der Einarbeitung wird Herr Zeiler die Funktion als Fachbereichsleitung Finanzen ausfüllen. Ich möchte meinen neuen „Vorstands-Kollegen“ an dieser Stelle herzlich willkommen heißen.

Auch Marion Dasecke ist in diesem Jahr neu ins Team des KJSW gekommen. Sie hat die Verantwortung als Dienststellenleitung im Jugendwohn- und Gästehaus München-Nord übernommen. Auch ihr gilt mein herzliches Willkommen verbunden mit Dank für die Übernahme einer Leitungsfunktion im KJSW. Schon länger im Team des KJSW sind Nicole Ernst und Monika Kupski. Beide haben im vergangenen Jahr die Leitung einer Dienststelle übernommen. Frau Ernst leitet die Freizeitstätte KistE, Frau Kupski die ambulante Erziehungshilfe. Ich bedanke mich auch bei Frau Ernst und Frau Kupski für den Schritt, eine Dienststellenleitung zu übernehmen und damit Personal- und Finanzverantwortung zu tragen.

**Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Mitarbeitenden die in Leitungspositionen stehen.** Sie tragen besondere Verantwortung für das Wohl unserer Betreuten, für die Organisation in ihrem Bereich, für die Personalführung und für die Wirtschaftlichkeit ihrer Dienststelle.

Ich möchte alle Mitarbeitenden des KJSW ermutigen sich auf Leitungspositionen im KJSW zu bewerben. Sei es als Gruppenleitung, Bereichsleitung, Stationsleitung... Sie wachsen mit ihren Aufgaben!

Berthold Wübbeling

## INHALT

- 1 Neue Leitungen beim KJSW
- 2 Editorial – Herzlich Willkommen | Erfolgreiche Fortbildung
- 3 Erfolgreich trotz Hitze | Einladung zur Mitarbeiter\*innen-Versammlung
- 4 Interview mit Moritz Zeiler
- 5 KJSW beim Bennofest
- 6 555 Jahre beim KJSW | Spende für die TWGS | Geburtstage | Dienstjubiläen
- 7 Neue Fachkräfte für das KJSW | Ein Perfekter Tag  
Ein rundum schönes Sommerfest | Eine Dauerwelle vom Koch
- 8 Sam mag Senior\*innen | Schüler-Richter\*innen ausgezeichnet  
Impressum



Die Leiterin des Altenheims Elisabeth, Natalia Schreder (links), gratuliert Maria Stoykova zur bestandenen Weiterbildung.

## ERFOLGREICHE WEITERBILDUNG

Maria Stoykova strahlt, als ihr die Leiterin des Altenheims Elisabeth des KJSW mit einer prächtigen Orchidee gratuliert. Stoykova hat die Basisweiterbildung Pflegedienstleitung erfolgreich abgeschlossen. An dieser Maßnahme hat sie zweieinhalb Jahre berufsbegleitend teilgenommen. „Ich bin sehr motiviert und habe es genossen, noch mehr Fachwissen zu erlangen“, erklärt die 45-jährige Gesundheits- und Krankenpflegerin.

Maria Stoykova ist seit drei Jahren im Altenheim Elisabeth tätig. Zuvor hat sie ihre Ausbildung im Inn-Salzach-Klinikum absolviert und dann für einen Pflegedienst gearbeitet, bevor sie für die RoMed-Kliniken tätig war. „Mein zweiter Sohn war damals noch kleiner, weshalb ich ins Altenheim Elisabeth gewechselt bin. Meine Arbeitszeiten hier haben es mir ermöglicht, dass ich für meine Familie da sein konnte“, berichtet Maria Stoykova. „Mir gefällt es sehr gut hier“, verrät die engagierte Fachfrau mit dem freundlichen Lächeln. „Die Führungskräfte sind sehr unterstützend und ich kann mich hier gut entfalten.“

Mittlerweile arbeitet Maria Stoykova auch wieder ganztags. Mit dem neuen Abschluss hat sie nun auch Leitungsaufgaben übernommen.



15 der 18 Läufer\*innen mit ihren Medaillen.

## ERFOLGREICH TROTZ HITZE

18 Läufer\*innen des KJSW haben sich am diesjährigen B2Run am 11. Juli in München beteiligt. Das war ausgerechnet der Tag mit der bisher heißesten Temperatur des Jahres: 36 Grad hat das Thermometer am späten Nachmittag in Münchens Norden angezeigt. „Ja, das war wirklich heiß“, seufzt Thomas Frank, Dienststellenleiter des Jugendwohn- und



Gästehauses München-Süd, im Rückblick. „Aber wir sind alle gut ins Ziel gekommen, obwohl es megaanstrengend war.“

„KJSW – weil Soziales läuft!“ stand auf den Team-T-Shirts, die alle trugen. Thomas Bacher, Leiter der Dienste und Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung des KJSW in Rosenheim, hatte von der stylischen Sportmarke Maloja die Shirts organisiert und KJSW-Grafikerin Melanie von Mendel hatte das Design im Retro-Stil entworfen.

„Nächstes Jahr sollten noch einige mehr mitlaufen, vor allem Jüngere“, wünscht sich Thomas Frank. „Das ist ein unglaubliches Gänsehaut-Feeling, wenn man nach 5,5 Kilometern Laufstrecke durch das Marathon-Tor im Olympiagelände ankommt. Angst vor der Strecke muss niemand haben. Wer – gerade bei Hitze – nicht joggen mag, der darf übrigens auch walken. Also, dann bis zum B2Run 2024.“

Text: Gabriele Riffert / Fotos: Thomas Frank und Thomas Bacher



oben: Das toll designte T-Shirt-Design für die Läufer\*innen.

links: Drei Läufer\*innen aus dem Monsignore-Bleyer-Haus

Alle Bilder: KJSW

### ERGEBNISSE MITARBEITENDENUMFRAGE:

## EINLADUNG ZUR MITARBEITER\*INNEN-VERSAMMLUNG

Die Mitarbeiter-Befragung der MAV endete am 15. März. Insgesamt haben sich 161 Kolleg\*innen daran beteiligt. Die Auswertung dieser Umfrage ist mittlerweile abgeschlossen. **In der Mitarbeiter\*innen-Versammlung am 27. September von 13:30 Uhr bis 16:00 Uhr im Monsignore-Bleyer-Haus** werden die Ergebnisse der Befragung vorgestellt.

Beschäftigte des KJSW erhalten außerdem die Möglichkeit, hierzu mit dem Vorstand und der MAV ins Gespräch zu kommen. Die Mitarbeitervertretung freut sich über die zahlreiche Teilnahme und großes Interesse an der Versammlung.

# MIR BEDEUTEN CHRISTLICHE WERTE UND DER BEGRIFF NÄCHSTENLIEBE ETWAS

INTERVIEW MIT MORITZ ZEILER – DESIGNIERTER NACHFOLGER  
VON KJSW-FINANZVORSTAND EGON FORCHHAMMER



Moritz Zeiler,  
Foto: Privat

**Unser Prisma:** Herr Zeiler, freuen Sie sich schon auf Ihre neue Aufgabe beim KJSW?

**Moritz Zeiler:** Absolut. Beim KJSW in Verantwortung gehen zu dürfen, das freut mich richtig.

**Sie haben eine Ausbildung zum Systemischen Coach absolviert. Das ist eher untypisch für einen Master der Betriebswirtschaftslehre. Weshalb haben Sie sich für diese Ausbildung entschieden?**

**Moritz Zeiler:** Ich wollte ein gutes Fundament für den Umgang mit Menschen haben. Das ist etwas, was im BWL-Studium zu kurz kommt. Die Ausbildung zum Systemischen Coach hat zwei Jahre gedauert. Mein Ziel war nicht, irgendwann als Coach tätig zu werden, sondern das Gelernte im Arbeitskontext, in der Führung einzusetzen. Auch die Selbstreflexion ist mir wichtig.

**Was hat Sie am KJSW gereizt? Kannten Sie es eigentlich bereits vor der Stellenausschreibung?**

**Moritz Zeiler:** Ja, ich kannte das KJSW tatsächlich schon vorher. Ich war ja fast vier Jahre beim Caritasverband, bevor ich zur Pfennigparade gegangen bin. Und in dem Bereich, in dem ich tätig war, hat man auch die einzelnen Fachverbände kennengelernt. Welche gibt es, was machen sie? Ich habe mir damals gedacht, dass es vielleicht einmal in 10, 15 Jahren eine reizvolle Perspektive wäre, bei einem Fachverband in die Führungsebene zu gehen, der nicht ganz so groß ist wie die Caritas und flachere Hierarchien aufweist. Und dann habe ich die Ausschreibung gesehen und mich beworben.

Mir bedeuten christliche Werte und der Begriff Nächstenliebe etwas. Daraus kreative Impulse für die Arbeit zu ziehen, finde ich sehr inspirierend. Ich meine, dass ich diesen Spirit in den ersten Begegnungen und in Gesprächen auch schon wahrgenommen habe.

**Sie kommen gerade zurück von einer Auszeit zwischen Ihrem vorherigen und Ihrem neuen Aufgabengebiet. Sind Sie gut erholt?**

**Moritz Zeiler:** Ja, ich habe Ende Juli bei der Pfennigparade aufgehört zu arbeiten und am 11. September beim KJSW angefangen. Dazwischen war ich mit meiner Frau und unserem kleinen Sohn mit dem Wohnmobil unterwegs in Skandinavien. Das war eine wunderbare lange Reise, wie ich sie sicher so bald nicht wieder machen kann.

**Sie arbeiten noch bis zum Jahresende mit Herrn Forchhammer zusammen. Ab Januar 2024 treten Sie dann in seine Fußstapfen...**

**Moritz Zeiler:** Wir sind ja schon länger eng im Kontakt miteinander. Ich gehe gerade viel mit ihm mit und versuche, möglichst viel Wissen abzusaugen. Außerdem lerne ich gerade die Dienststellen kennen. Anstehende Entscheidungen, die über das Jahr 2023 hinauswirken, besprechen Herr Forchhammer, Herr Wübbeling und ich zu dritt.

**Sie haben bereits im Mai – also weit vor Dienstantritt – an der zweitägigen Dienststellenleiterkonferenz teilgenommen. War Ihnen das wichtig, schon möglichst früh viele Infos zu erhalten?**

**Moritz Zeiler:** Ja, absolut. Das ist im Sinne eines Onboardings, um einen neudeutschen Begriff zu benutzen, genau richtig. Ich habe so die leitenden Mitarbeiter\*innen kennengelernt, Informationen erhalten und ich bin dadurch besser vorbereitet gestartet.

**Das KJSW zeichnet sich durch schlanke Verwaltungsstrukturen aus. Die beiden Vorstände arbeiten zum Beispiel selbst ohne Vorzimmer. Haben Sie Pläne, dies zu gegebener Zeit zu ändern?**

**Moritz Zeiler:** Also, da gibt es jetzt von meiner Seite noch keine Idee dazu. Dazu ist es einfach noch zu früh. Aber ich habe auch bei der Pfennigparade ohne Geschäftsführungsassistenz gearbeitet, meine Termine selbst eingetragen, Briefe selbst am PC getippt oder für meine Gäste den Kaffee organisiert. Grundsätzlich und losgelöst von dieser konkreten Frage denke ich, dass Änderungen prinzipiell immer möglich sind. Zu meinem Verständnis von Führung gehört es, Dinge zu hinterfragen und auch bei

Bedarf zu verändern. Man kann etwas ausprobieren und falls es nicht funktioniert, dann kann man es wieder ändern.

**Wo sehen Sie die Herausforderungen für das KJSW in den nächsten Jahren?**

**Moritz Zeiler:** Ich glaube, das KJSW steht vor ähnlichen Herausforderungen wie die komplette Branche. **Die großen Themen sind Personal, Personalbindung, Personalgewinnung. Es wird künftig für alle Träger sozialer Arbeit eine große Herausforderung sein, die Gruppen aufrechtzuerhalten, die Dienstpläne zu besetzen, die Menschen zu versorgen.** Dieses Mega-Thema wird uns beschäftigen, sowohl intern als auch auf politischer Ebene mit dem Caritasverband als Spitzenverband zusammen.

**Würden Sie dabei auch auf Quereinsteiger, Wiedereinsteiger, Berufswechsler setzen?**

**Moritz Zeiler:** Man muss Menschen dazu bringen, dass sie ihre Chancen in sozialen Berufen sehen können. Und dann sollen sie natürlich fürs KJSW arbeiten und die Arbeit hier richtig toll finden. Aber wir müssen auch die Ansprüche der Menschen ernstnehmen, die bereits hier arbeiten. Themen wie die 4-Tage-Woche oder ein Sabbatical sind für viele wichtig geworden. Damit werden wir uns auseinandersetzen müssen. Wir müssen auch Wege finden, Mitarbeiter\*innen digital zu unterstützen. Dabei muss aber der Mensch immer im Vordergrund stehen.

**Darf ich Ihnen noch einige private Fragen stellen? Womit verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten, wenn Sie nicht mit Ihrer Familie unterwegs sind?**

**Moritz Zeiler:** Dann mache ich Musik. Ich spiele Posaune und Tenorhorn ganz klassisch in einer baye-

rischen Blaskapelle, dem Musikverein St. Andreas Eching. Dort spiele ich mit, seit ich 11 Jahre alt bin. Das war immer ein großer Teil meiner Freizeit und meines Lebens.

**Sie sind also eher nicht so der Sportlertyp, der Marathon läuft?**

**Moritz Zeiler:** (lacht) Wenn ich Sport mache, dann fahre ich eher Rad, aber für den Firmenlauf nächstes Jahr reicht es dann bei mir hoffentlich doch. Sport ist wichtig, aber für mich war immer die Musik wichtiger. Da muss jeder für sich den Weg finden, wie er einen Ausgleich zum Alltag findet.

**Haben Sie eigentlich ein Haustier?**

**Moritz Zeiler:** Wir haben zwei Katzenschwestern: Nala und Simba. Die sind zwei Jahre alt, superverschmust, aber auch froh, wenn sie rauskönnen. Und manchmal hat man dann noch ein Haustier mehr, wenn sie eine Maus mitbringen.

Interview: Gabriele Riffert

## ZUR PERSON:

Moritz Zeiler (35) arbeitet seit 11. September 2023 zunächst als Fachbereichsleiter Finanzen innerhalb des Katholischen Jugendsozialwerkes, bevor er zum 1. Januar 2024 die Nachfolge von Egon Forchhammer als Finanzvorstand antritt. Zuvor war Moritz Zeiler Geschäftsführer der Pfennigparade Perspektive GmbH, einer Tochtergesellschaft der Stiftung Pfennigparade, die Wohn-, Arbeits- und Bildungsangebote für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf und Menschen mit erworbener Hirnschädigung bietet. Davor war er fast vier Jahre beim Caritasverband München und Freising in einer leitenden kaufmännischen Position beschäftigt.

## KJSW PRÄSENTIERT SICH BEIM BENNOFEST

Das KJSW präsentierte sich beim „Bennofest“ des Katholikenrats der Region München in der Fußgängerzone. Dabei gab es viele gute Gespräche mit Passant\*innen. Die **Angebote des Betreuungsvereins** waren für Menschen interessant, die sich zu den Themen Betreuungsvollmacht oder Patientenverfügung beraten ließen. Da es am Stand des KJSW Zitronenmelisse und Kresse aus der Gärtnerei der Werkstatt für behinderte Menschen unseres Monsignore-Bleyer-Hauses am Glücksrad zu gewinnen gab, erweckte auch die Gärtnerei großes Interesse.

**Weihbischof Wolfgang Bischof** schaute ebenfalls beim KJSW-Stand vorbei. Er ließ sich von Vorstand Berthold Wübbeling über die Angebote des KJSW in der Seelsorgsregion Nord der Erzdiözese München und Freising informieren.

Viel Aufmerksamkeit bekam das KJSW mit seinem Beitrag für die große Veranstaltungsbühne am Dom.

Hier war **Jens Grochowski aka Johnny Dichter** als Conscious Rapper zu sehen und zu hören. Er arbeitet im bürgerlichen Leben als Sozialpädagoge in der Freizeitstätte KistE des KJSW im Münchner Hasenberg.



Das Standteam  
um die Mittagszeit.  
Foto: rif/KJSW

Zugleich ist er als Rapper hochprofessionell unterwegs und hat auch schon EPs produziert. Leider hat die Zeit auf der Bühne nur für drei Songs gereicht, aber mit ihnen hat er die Herzen der Zuhörer berührt. (G. Riffert)

Das Foto zeigt v.l.n.r. Gesamtleiter Thomas Bacher, Stefanie Herzog-Bosbach (Fachabteilungsleitung), die „30-er Jubilare“ Regina Freimuth und Christian Käsweber, Nina Jenewein-Lipp (Fachabteilungsleitung), Christina Altmann (für 30 Jahre geehrt), Astrid Fiebiger (Fachabteilungsleitung) und Petra Lehner-Weinberger (30 Jahre KJSW).

## 555 JAHRE BEIM KJSW

Bei den Diensten und Einrichtungen für behinderte Menschen des KJSW in Rosenheim wurden Mitarbeitende für 30, 25, 20, 15 und 10 Jahre Zugehörigkeit zur Dienstgemeinschaft geehrt. Dienststellenleiter Thomas Bacher betonte, für einen Träger sozialer Arbeit sei es gerade in Zeiten des Fachkräftemangels „eine große Freude und eine Auszeichnung, wenn sich Mitarbeiter über eine so lange Zeitspanne mit Herzblut einbringen“. Die Ehrungen wurden im Rahmen eines Biergartenbesuchs bei „Tante Paula“ in Rosenheim von Thomas Bacher und den Fachabteilungsleitungen vorgenommen. Bedingt durch die besonderen Vorsichtsmaßnahmen während der Corona-Pandemie, hatten sich die Ehrungen über drei Jahre hinweg angesammelt.

**30 Jahre beim KJSW:** Christina Altmann, Regina Freimuth, Christian Käsweber und Petra Lehner-Weinberger.

**25 Jahre beim KJSW:** Maria Ampferl, Gabriele Angermaier, Anja Borgmann, Astrid Fiebiger, Martin Hartmann, Ingo Liegl, Irina Nalbach, Carmen Pilgram, Stefan Wagner, und Anka Wendlinger.

**20 Jahre beim KJSW:** Katharina Grießer-Hanel, Anna Elisabeth Hainz, Ewa Rossa, Monika Schlaipfer und Anneliese Schupp.

**15 Jahre beim KJSW:** Irina Geck, Stefanie Glöcklhofer, Marianne Graitl, Marie-Theres Hellmanns und Mojca Ruf.

**10 Jahre beim KJSW:** Bernd Ebert, Heike Kondula, Max Moser und Irene Radke.



## DIENTSTJUBILÄEN

Nora Borkowski, Dienststelle Landshut	15 Jahre
Bettina Gerleigner, Dienststelle Landshut	10 Jahre
Heike Theiss, Dienststelle Landshut	20 Jahre
Brigitte Konik, Altenheim Elisabeth, Rosenheim	25 Jahre
Ulrike Unterner, Altenheim Elisabeth, Rosenheim	10 Jahre
Agnes Baumgartner, Monsignore-Bleyer-Haus	35 Jahre
Franziska Schnalke, Monsignore-Bleyer-Haus	10 Jahre
Ulrich Schweigert, Monsignore-Bleyer-Haus	40 Jahre
Christine Altmann, Behindertenhilfe, Rosenheim	30 Jahre
Ursula Fogel, Behindertenhilfe, Rosenheim	20 Jahre
Regina Freimuth, Behindertenhilfe, Rosenheim	30 Jahre
Stefanie Herzog-Bosbach, Behindertenhilfe, RO	10 Jahre
Svetlana Keil, Behindertenhilfe, Rosenheim	20 Jahre
Brigitta Liedl, Behindertenhilfe, Rosenheim	10 Jahre
Marion Schröder, Behindertenhilfe, Rosenheim	25 Jahre
Andreas Schupp, Behindertenhilfe, Rosenheim	25 Jahre
Cordula Seidel, Behindertenhilfe, Rosenheim	15 Jahre
Johann Sigl, Behindertenhilfe, Rosenheim	10 Jahre
Alexandra Wagner, Behindertenhilfe, Rosenheim	15 Jahre
Jessica Voigt, Haus-Maria-Linden	15 Jahre

## SPENDE FÜR DIE TWGS



Der Rotary-Club Landshut hat die Therapeutischen Wohngemeinschaften im Jugendwohnheim Landshut mit einer Spende von 1000 Euro unterstützt. Damit wurden Sommerferien-Freizeiten für die beiden TWG-Gruppen möglich. Die Spendenübergabe erfolgte durch Präsidentin Simone Schilling. TWG 2 ist mit neun Personen in die Sommerfreizeit nach Bad Sachsa gefahren, TWG 1 war ebenfalls mit neun Personen unterwegs nach Ravensburg. Die Wohngruppen freuen sich darüber, dass die Spende tolle Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung eröffnet hat. So konnte beispielsweise ein Outdoor-Escape-Game oder ein Rittermahl veranstaltet werden sowie der Affenberg von Salem besucht werden.



Foto: KJSW Rosenheim

## NEUE FACHKRÄFTE FÜR DAS KJSW

Froh und stolz nahmen drei Mitarbeiter\*innen des KJSW in Rosenheim ihre Abschlusszeugnisse der Caritas Fachschule für Heilerziehungspflege entgegen. Drei weitere Mitarbeiter\*innen haben den Abschluss als staatlich anerkannte Heilerziehungspflegehelfer\*in absolviert. Zwei werden die Ausbildung zur Heilerziehungspflege fortführen. „Wir sind froh, dass sechs junge Kolleginnen als Fachkräfte weiter bei uns bleiben bzw. die

Ausbildung fortsetzen werden“, so Dienststellenleiter Thomas Bacher. Das Foto zeigt von links: Dienststellenleiter Thomas Bacher, Heilerziehungspflegerin Sophia König, Fachabteilungsleiterin Stefanie Herzog-Bosbach, Fachabteilungsleiter Matthias Mörtl, Heilerziehungspflegerinnen Ina Kesslau und Julia Weindl. Nicht auf dem Bild ist eine Mitarbeiterin, die die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin in der bfz-Schule in Wolfratshausen absolviert hat.

## EIN PERFEKTER TAG

Bereits von fern ist die Stockdorfer Blaskapelle zu hören. Die Stimmung beim Sommerfest des Monsignore-Bleyer-Hauses ist ausgezeichnet. Bewohner\*innen, Mitarbeitende, Angehörige, Freund\*innen und die Nachbarschaft können endlich wieder gemeinsam feiern, was wegen Corona lange nicht möglich war. „Wir haben uns einiges einfallen lassen. Wir freuen uns, wenn ihr alle diesen Tag genießt“, sagt Leiter Josef Limbrunner bei der Begrüßung. Er hat nicht zu viel versprochen. Neben gutem Essen gibt es viele gute alkoholfreie Getränke. Und das sportlich-spielerische Unterhaltungsangebot bereitet vielen Teilnehmenden große Freude. Auch Informationen gibt es beim Sommerfest. Der Werkstatt-Rat stellt sich vor und bringt seinen Wunsch ein, dass Werkstatt-Mitarbeitende mehr Geld verdienen sollten. Sie geben dies der Leitung von Werkstatt und Einrichtung mit auf den Weg, damit diese sich im Gespräch mit der Politik entsprechend engagieren. (rif)

## EIN RUNDUM SCHÖNES FEST

Im Haus Maria Linden des KJSW, einer Einrichtung für psychisch kranke und mehrfach beeinträchtigte Erwachsene in Vaterstetten, wurde kürzlich ein rundum schönes Sommerfest gefeiert. Zum ersten Mal nach den langen Corona-Jahren war es auch für Außenstehende wieder möglich, mitzufeiern. Vor allem Angehörige freuten sich über diese Möglichkeit. Ein Musiker spielte von 15 bis 18 Uhr vor der Waldkapelle und motivierte verschiedene Bewohnerinnen und Bewohner zum ausgelassenen Tanzen. Die verschiedenen Wohngruppen steuerten selbstgebackenen Kuchen bei. Statt Gegrilltem gab es Ofenkartoffeln mit verschiedenen Toppings und als Nachtschicht Variationen mit Eis. Außerdem gab es eine Reihe von Outdoor-Spielen.



Foto: Liebmann/KJSW

## EINE DAUERWELLE VOM KOCH

Ein Ziel der Integrativen Ausbildung beim KJSW Landshut ist neben der Vermittlung von Fachwissen vor allem auch der Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie Kommunikationskompetenz, soziale und methodische Kompetenz. Beim Austauschprojekt „Let's meet“ mit dem Haus des guten Hirten Ettmannsdorf ging es um „Learning by doing“. So wurden diese Fähigkeiten durch telefonische oder schriftliche Kontaktaufnahme, bei Videokonferenzen, bei der Planung und Organisation der gegenseitigen

Vorort-Treffen und schließlich beim persönlichen Besuch in den jeweiligen Einrichtungen ausgiebig geübt. Fazit: Wir haben sehr nette Menschen kennengelernt, viele Gemeinsamkeiten festgestellt, praktische Einblicke in den Ausbildungsalltag von Friseur sowie Garten- und Landschaftsbau bekommen und eine andere Einrichtung kennengelernt. Schließlich kam bei einer Stadtführung und dem Besuch einer Eisdiele auch der Spaßfaktor nicht zu kurz.

Text und Foto: Rosina Heber



Einblick in einen anderen Ausbildungsalltag: Wird unserem Küchen-Azubi Mohamad die Dauerwelle gelingen?

Auf dem Foto sind von links nach rechts zu sehen: Ludwig Weber (Dienststellenleiter), Simone Schilling (Präsidentin Rotary Club Landshut), Katrin Pflügler (Bereichsleitung TWG)

## GEBURTSTAGE

### JULI

Daniel Baginski, Dienststelle Landshut	20 Jahre
Emre Demirkiran, Dienststelle Landshut	20 Jahre
Fitnete Visoka, Altenheim Elisabeth Rosenheim	50 Jahre
Maria Herdt, Altenheim Elisabeth Rosenheim	60 Jahre
Stefan Müller, Monsignore-Bleyer-Haus	45 Jahre
Werner Ernst Lang, Behindertenhilfe Rosenheim	55 Jahre
Monique Wildgrube, Behindertenhilfe Rosenheim	45 Jahre
Heike Kondula, Behindertenhilfe Rosenheim	50 Jahre
Sabine Schnitzler, Haus-Maria-Linden	60 Jahre

### AUGUST

Nicole Barth, Altenheim Elisabeth Rosenheim	45 Jahre
Katharina Grießer-Hanel, Behindertenhilfe RO	65 Jahre
Sabine Eckerl, Behindertenhilfe Rosenheim	55 Jahre
Michae Faaber, Behindertenhilfe Rosenheim	40 Jahre

### SEPTEMBER

Korbinian Schmid, Dienststelle Landshut	30 Jahre
Birgitt Christine Pöpperl, Altenheim Elisabeth RO	45 Jahre
Marina Juracic, Altenheim Elisabeth Rosenheim	50 Jahre
Jenny Jacob, Monsignore-Bleyer-Haus	45 Jahre
Charlene Lututu, Monsignore-Bleyer-Haus	30 Jahre
Katja Lehnertz, Behindertenhilfe Rosenheim	25 Jahre
Johann Sigl, Behindertenhilfe Rosenheim	70 Jahre
Sinem Safak, Behindertenhilfe Rosenheim	20 Jahre
Martin Hartmann, Behindertenhilfe Rosenheim	50 Jahre
Helga Groß, Behindertenhilfe Rosenheim	55 Jahre
Angelika Herbst, Haus-Maria-Linden	60 Jahre
Emilia Siegert, Geschäftsstelle	45 Jahre



Text und Foto: rif

## SAM MAG SENIOR\*INNEN

Sam ist vier Jahre alt und schon ein echter Gentleman: Er ist zunächst freundlich und zurückhaltend, aber wenn er merkt, dass ihn jemand mag, dann zeigt er seine Zuneigung auch. Der Labrador ist seit einem Jahr einmal pro Monat im Altenheim Elisabeth als Therapiehund. Dann besucht er mit seiner Besitzerin Carolina Bernhardt die Demenzgruppe. Sobald

Sam auftaucht, zaubert er den alten Herrschaften ein Lächeln ins Gesicht. Und dann bekommt er ganz viele Streicheleinheiten, was der sympathische Vierbeiner auch genießt. Carolin Bernhardt ist Sozialpädagogin MA und geprüfte Fachkraft für tiergestützte Intervention. Auch Sam hat als Therapiehund Prüfungen abgelegt. „Da ich selbst eine eigene Behinderung habe, weiß ich, wie positiv und gesundheitsfördernd Hunde sein können“, erklärt Carolin Bernhardt. Die Begegnung mit Therapiehund Sam bringt den dementen Bewohner\*innen des Altenheims Elisabeth gesteigertes Wohlbefinden und Lebensfreude sowie Spaß und Abwechslung. Das Tier mag Menschen bedingungslos, auch wenn sie eine Beeinträchtigung haben. Weitere Infos über die tiergestützte soziale Arbeit von Carolin Bernhardt gibt es auf der Homepage [www.pfoten-erleben.de](http://www.pfoten-erleben.de)

## SCHÜLER-RICHTER\*INNEN AUSGEZEICHNET

Handy geklaut, Mofa frisiert: Das sind typische Fälle für die Schüler-Richter, die auch beim KJSW in Landshut wirken. Dabei sind die Richterinnen und Richter so jung wie die Beschuldigten. Das Projekt „Teen-Court“ gibt es seit dem Jahr 2000 und mittlerweile an zwölf Orten in Bayern. Das Landshuter Projekt, das vom Sozialpädagogen Andy Bach begleitet wird, gehört zu den ältesten. Auf Einladung des bayerischen Justizministers Georg Eisenreich kamen kürzlich mehr als 100 bayerische Schülerrichterinnen und -richter in den Münchner Justizpalast. Dort ehrte der Justizminister sie für ihr rechtsstaatliches Engagement. „Schülerrichter sind ein bayerisches Erfolgsmodell. Seit mehr als 20 Jahren arbeiten Justiz, lokale soziale Einrichtungen und junge Menschen zusammen. In den Teen Courts findet dann ein Dialog auf Augenhöhe statt, und es wird gemeinsam eine Sanktion erarbeitet. Die Schülerrichterinnen und -richter in Bayern haben allein im Jahr 2022 mehr als 320 Fälle verhandelt“, betonte Minister Eisenreich.



Sozialpädagoge Andy Bach begleitet die Schülerrichter\*innen.  
Foto: KJSW

## IMPRESSUM

Unser Prisma – Die Mitarbeiterzeitschrift des KJSW:  
Nummer 3-2023

Katholisches Jugendsozialwerk München e. V.,  
Forstenrieder Allee 107, 81476 München

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich zum 15.3., 15.6., 15.9. und 15.12.

Redaktionsschluss ist jeweils der 25. des Vormonats.

V. i. S. d. P.:

Egon Forchhammer, Vorstand, Berthold Wübbeling, Vorstand

Redaktion: Dr. Gabriele Riffert, [pressestelle@kjsw.de](mailto:pressestelle@kjsw.de),  
Telefon 0151 / 10 78 79 91 oder 089 / 810 59 210.

Grafik, Layout: Melanie von Mendel,  
mvm-Grafikdesign, Ismaning

Druck: die druckbörse, Straubing, [www.diedruckboerse.de](http://www.diedruckboerse.de)

Gedruckt auf vom Blauen Engel zertifiziertem Papier, das ressourcenschonend, umweltfreundlich und zu 100 Prozent aus Altpapier hergestellt wurde.